



# Kunst und Bau Muraltengut

## Hermann Haller «Stehendes Mädchen (Italienerli)» um 1940

Muraltengut  
Seestrasse 203, 8002 Zürich  
[www.stadt-zuerich.ch/kunstundbau](http://www.stadt-zuerich.ch/kunstundbau)

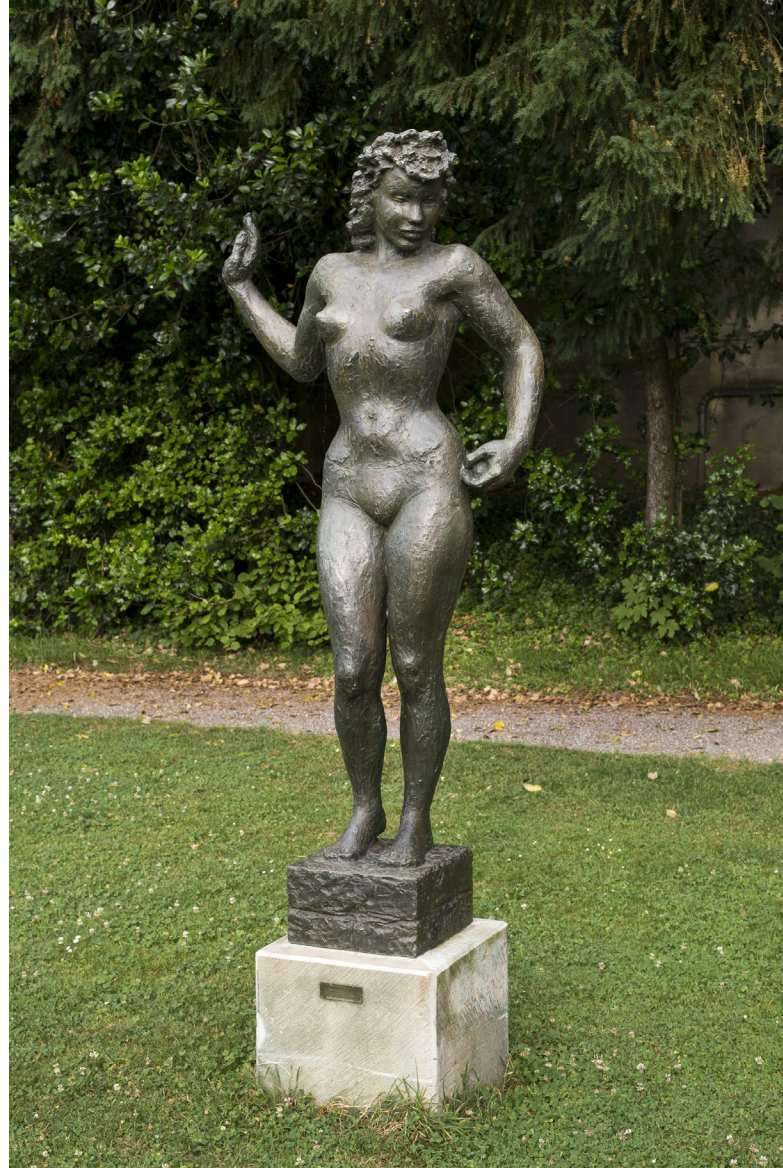
Als Martin Bodmer 1924 das Muraltengut erwarb, liess er das spätbarocke Herrschaftshaus sorgfältig umbauen und den dazugehörigen Park neu anlegen. Zur künstlerischen Ausgestaltung zog er zwei der damals namhaftesten Schweizer Persönlichkeiten auf ihrem Gebiet bei: den Maler Karl Walser, der das Erdgeschoss mit monumentalen bukolischen Szenen ausstattete, und den Plastiker Hermann Haller (1880–1950), von dem er drei Figuren im Park platzierte. Neben der steinernen «Liegenden» vor der Ostfassade waren es zwei Bronzen, die das neu angelegte lange, schmale Bassin vor der Südfront einrahmten. Während die «Liegende» als Bauplastik an ihrem Ort geblieben ist, kamen Hallers freistehende Bronze-Figuren nach dem Verkauf des Muraltengutes an die Stadt Zürich im Jahr 1944 weg.

Der in Bronze gegossene weibliche Akt, der heute neben dem Bassin steht, ersetzt gleichsam die beiden verschwundenen Haller-Plastiken, von denen eine gar nicht mehr identifiziert werden konnte. Sie wurde 1946 aufgestellt, als erste der Freiplastiken, die von der Stadt im Muraltengut-Park aufgestellt wurden. Ihr folgten Bänningers «Pferd», Stanzanis «Harlekin» und Geisers «Schreitender Jüngling». Damit ist ein plastisches Ensemble zusammengekommen, das die bedeutendsten, untereinander auch vernetzten Vertreter der Schweizer Plastik der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts versammelt.

Das «Stehende Mädchen» stammt aus Hallers letztem Lebensjahrzehnt und weist auch alle Merkmale seines Spätwerks auf. Die lebensgrosse junge Frau präsentiert ihren Körper mit dem ausgeprägten Becken und dem breiten Brustkorb ungeniert. Ihre Pose mit dem leicht gesenkten und nach links gewendeten Kopf, dem erhobenen rechten Arm und der auf der Hüfte ruhenden Linken, ist schwer zu entziffern: Wehrt sie etwas ab oder greift sie bloss in einer leisen Drehbewegung versonnen in den Raum? Ihre linke Hand scheint etwas Rundes zu umfassen. Haben wir es etwa mit Pomona, der Apfelföttin, zu tun? Dafür hätte sie die richtige Erdschwere. Der Naturalismus dieser Figur verrät aber auch, dass Haller kein Ideal im Sinn hatte, sondern eine Frau modellierte, die in Fleisch und Blut vor ihm stand. Dieses Modell ist als «Italienerli» bekannt geworden.

Hermann Haller hat sein Leben lang nach Modellen gearbeitet und sich von den diversesten Frauen inspirieren lassen. Unter dem Eindruck der etruskischen und ägyptischen Kunst, bald auch beeinflusst von der zeitgenössischen französischen Plastik, von Rodin und Maillol vor allem, ordnete er seine Figuren lange einem strengen Formwillen unter, wovon im Muraltengut die «Liegende» aus den 1920er Jahren zeugt. Mit zunehmendem Alter blieb er mehr und mehr am Stofflichen haften und konzentrierte sich als brillanter Modelleur auf die Wiedergabe unmittelbarer, lebendiger Körperlichkeit. Gleichzeitig wurden seine Modelle ausladender und geschmeidiger. Wie dieses «Stehende Mädchen».

Caroline Kesser, 2014



Hermann Haller (1880–1950)  
«Stehendes Mädchen (Italienerli)», um 1940  
Bronze, 181 x 85 x 35 cm  
Foto: Pietro Mattioli, Zürich  
Eigentümergebiet: Immobilien Stadt Zürich